



**Mitteilung**  
**der Katholischen und Evangelischen**  
**Kirchengemeinden in Dornstetten**  
**4. Sonntag in der Passions- und Fastenzeit**  
**22. März 2020**



Liebe Dornstetter!

Unser Leben sieht seit einer Woche völlig anders aus: Kein Training. Kein Fußballspiel. Keine Musikprobe. Kein Konzert. Keine Schule. Kein Spielplatz – und auch keine Kirche! Oder doch??! Nachdem Sie nicht mehr in die Kirche kommen dürfen – kommt die Kirche heute zu Ihnen! Wenn auch nur mit diesem kleinen Beitrag.

Wir als Kirchengemeinden wollen Sie in diesen Tagen nicht allein lassen mit Ihren Gedanken, mit Ihren Fragen und Sorgen. Mit diesem Brief möchten wir Ihnen sagen: Wir sind bei Ihnen. Wir möchten mit Ihnen Gottesdienst feiern. Gottesdienst in ökumenischer Verbundenheit. Am **Sonntagmorgen um 10 Uhr**. Nur eben nicht in unseren Kirchen, sondern zuhause. Alle können daran teilhaben: Ältere und Jüngere, Alleinstehende und Familien, Gesunde und Kranke, Fromme und weniger Fromme.

Und so könnte es funktionieren: Am Sonntagmorgen werden um 10 Uhr unsere Glocken zur häuslichen Feier rufen. Vom Turm der Martinskirche wird (bei gutem Wetter) der Ruf der Bläser erklingen. **Auf der Rückseite finden Sie eine Anleitung für die häusliche Andacht und auf den beiden folgenden Seiten kurze Impulse und Andachten. Wir laden Sie ein – machen Sie mit!** Informationen und die Andacht finden Sie auch unter „dornstetten-evangelisch.de“.

Es wäre natürlich schön, wenn sich der Gottesdienst im Alltag fortsetzen würde. Gottesdienst, das heißt Gott dient uns und wir dienen Gott. Das ist auch über den Sonntag hinaus notwendig. So bitten wir Sie: Haben Sie in dieser besonderen Zeit auf sich und aufeinander acht! Auch wenn es nötig ist, räumlich Abstand zu halten, können wir telefonisch und per Mail miteinander verbunden bleiben, besonders mit Menschen, von denen wir wissen, dass sie in dieser Zeit allein sind!

Wir bieten in diesen Tagen auch praktische Hilfe beim Einkauf, durch den Gang zur Apotheke an. U.a. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stehen hier zur Verfügung und warten auf Ihr Anliegen. Bitte scheuen Sie sich nicht und nehmen Sie mit uns Kontakt auf: Kath. Kirchengemeinde, Tel. (07441) 84251 / Ev. Kirchengemeinde, Tel. (07443) 6402. Bitte lassen Sie uns auch wissen, wenn Sie einen Besuch wünschen oder wenn wir Ihnen anderweitig helfen können! **Wir hören nicht auf, Gemeinde zu sein, unseren Glauben zu leben und zu feiern und in Nächstenliebe füreinander zu sorgen!**

Ihr

Diakon Georg Lorleberg

Ihr

Pfarrer Timo Stahl



### Wird er ihn fangen?

Von hier aus betrachtet ist die Leistung des „Fängers“ schon ein echtes Kunststück!

Aber der Artist, der in einem Salto in die Hände des Mannes am Trapez springt, hat sicher begründetes Vertrauen.

Tagtäglich muss auch ich springen, obwohl ich es mir nicht immer bewusst mache: beim Autofahren, in Gemeinschaft, oder auch nachts beim Schlafengehen. Unser Leben ist nicht sicher. Sicher, totsicher ist nur der Tod.

Ein Virus ist ganz normale Natur. Deshalb hat mich auch ein „Zurück zur Natur“ nie wirklich gelockt. Meine Sehnsucht ist der Ort, wo Wolf und Lamm zugleich weiden (Jes 65,25) und weder eine Seuche noch ein Pfeil mein Leben bedrohen (Ps 91).

### Wer wird uns auffangen?

#### Jetzt oder irgendwann?

Da ist Einer, der hat verlässlich die Hand ausgestreckt und damit schon den Petrus aus dem Wasser gezogen. Und die Arme ausgestreckt hat er mich am Kreuz gerettet zu einem Leben in wirklicher Freiheit:

JESUS CHRISTUS!



**Psalm 91** wird im Angesicht einer ansteckenden Krankheit gebetet. Der Beter weiß, wer ihn fängt, beschützt, bewahrt, auf welche Weise auch immer:

*Wer im Schutz des Höchsten wohnt, der ruht im Schatten des Allmächtigen.*

*Ich sage zum HERRN: Du meine Zuflucht und meine Burg, mein Gott, auf den ich vertraue.*

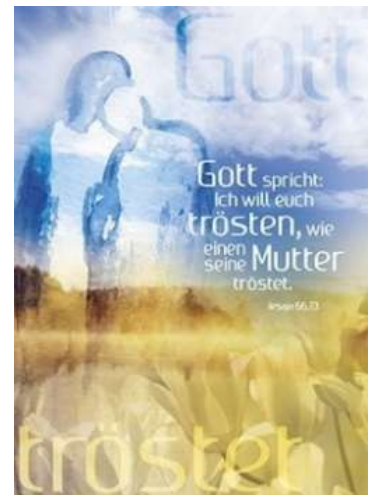
*Denn er rettet dich aus der Schlinge des Jägers und aus der Pest des Verderbens. Er beschirmt dich mit seinen Flügeln, unter seinen Schwingen findest du Zuflucht, Schild und Schutz ist seine Treue. **Du brauchst dich vor dem Schrecken der Nacht nicht zu fürchten, noch vor dem Pfeil, der am Tag dahinfliegt, nicht vor der Pest, die im Finstern schleicht, vor der Seuche, die wütet am Mittag.***

*Fallen auch tausend an deiner Seite, dir zur Rechten zehnmal tausend, so wird es dich nicht treffen. Mit deinen Augen wirst du es schauen, wirst sehen, wie den Frevlern vergolten wird. Ja, du, HERR denn er kennt meinen Namen. Ich will ihn schützen, denn er kennt meinen Namen. Ruft er zu mir, gebe ich ihm Antwort. In der Bedrängnis bin ich bei ihm, ich reiße ihn heraus und bring ihn zu Ehren. Ich sättige ihn mit langem Leben, mein Heil lass ich ihn schauen.*

Ihr Lieben in euren Häusern, räumlich so nah, empfunden aber doch so fern: Was braucht ihr? Was kann ich euch geben? Diese Frage treibt mich an diesem Sonntag um. Von mir selbst kann ich euch außer meiner Solidarität und meinen Gebeten nicht viel geben. Aber ich möchte euch etwas weitergeben, was ich nicht von mir habe. Etwas, für das ich in diesen Tagen besonders dankbar bin, nämlich Gottes Wort. Am heutigen Sonntag steht dabei ein Abschnitt aus dem Buch des Propheten Jesaja im Mittelpunkt; ein Vers der vielen bekannt ist. Er lautet: **„Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet“** (Jesaja 66, 13). Und eben dieses Trostwort möchte ich euch weitergeben. Was könnten wir in diesen Tagen schließlich mehr brauchen und was könnte uns Besseres gegeben werden als Trost?! Wir spüren gerade jetzt unsere menschlichen Grenzen, unsere Hilflosigkeit und Ohnmacht und wollen etwas gegen die Frucht und die Sorgen unternehmen. Wir planen voraus, organisieren, kaufen ein... Was wir aber wirklich brauchen, lässt sich nicht kaufen und schon gar nicht hamstern. Das lässt sich nur schenken. Von einem anderen. Von einem, der über unserer Not steht, der mehr kann und weiß als wir.

Und dieser Eine spricht dir und mir heute zu: **„Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet“** (Jesaja 66, 13). Wer so spricht, dem ist unsere Not nicht gleichgültig; wer so etwas verspricht, dem sind unsere Sorgen nicht egal - weil w i r ihm nicht egal und gleichgültig sind. So redet nur einer, der unendlich liebt – liebt wie eine Mutter oder ein Vater. Diese Liebe gilt nicht nur dem Volk Israel, dem diese Worte vor 2500 Jahren in der Gefangenschaft Babylons zugesprochen wurden. Sie gilt durch Christus auch uns. Und zwar schon immer – schon zu Zeiten feindlicher Bedrohungen, als unsere Vorfahren hinter den Stadtmauern eingeschlossen waren; zu Zeiten der Pest und anderer Epidemien, als sich die Dornstetter über viele Monate nicht mehr aus dem Haus getrauten; zu Zeiten dieses Krieges, als die Großeltern und Urgroßeltern für Stunden im Luftschutzkeller gefangen waren. Sie gilt auch heute dir und mir in den eigenen Sorgen und Nöten. Uns, die wir verunsichert gerade die meiste Zeit hinter verschlossenen Türen verbringen sollen – und nicht wissen wie lange das dauert und was noch kommt... Sie gilt den Konfirmandinnen und Konfirmanden, die sich eigentlich auf die heutige Konfirmation gefreut haben und nun traurig sind. Sie gilt denen, die heute einen Geburtstag oder ein anderes Familienfest gefeiert hätten und enttäuscht wurden. Sie gilt jenen, die auf ein Event zugefiebert haben und jetzt zuhause sitzen. Ihr alle, lasst euch heute bildlich von Gott wie von einer Mutter oder einem Vater in die Arme schließen und euch sagen: „Hab keine Angst! Ich bin da! Alles wird gut!“

Diese eine Zusage (die ich nicht von mir habe) kann ich euch heute weitergeben. Aber vielleicht braucht es gar nicht mehr?!



**Wir hören auf die Glocken...**

*lassen uns hineinnehmen in das Lob durch den Posaunenchor, zünden vielleicht eine Kerze an und/oder schlagen die Bibel auf.*

**Wir werden uns der Gemeinschaft bewusst...**

*Wir sind in dieser Stunde mit vielen anderen hier in Dornstetten verbunden, die sich jetzt ebenfalls in Gottes Gegenwart besinnen - und beginnen:*

**Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes (+). Amen.**

**Wir sagen Gott laut oder leise was uns auf dem Herzen liegt...**

*Ich sage ihm... das Schöne, das ich (trotz allem) erlebt habe ... Das war gut. Danke!*

*... die Menschen, um die ich mich Sorge... Hab ein Auge auf sie!*

*... die Fragen, die ich an ihn habe ... Lass mich nicht im Stich!*

**Wir besinnen uns auf Gottes Wort und das, was er uns sagen will...**

*Die Gedanken auf den beiden Innenseiten können dazu vielleicht beitragen.*

**Wir beten für andere...**

Zu dir rufen wir mit der ganzen Menschheit, die gerade in Aufruhr ist, beladen mit Krankheit und Angst: Höre unser Gebet!

Wir bitten dich: Komm uns zur Hilfe nun, da sich das Coronavirus auf der ganzen Erde ausbreitet. Heile die, die krank sind, unterstütze und beschütze ihre Familien, Angehörigen und Freunde vor Ansteckung.

Wir bitten dich: Schenke uns deinen Geist der Liebe und Besonnenheit, auf dass wir dazu beitragen, die Ausbreitung des Virus und seine Wirkungen einzuschränken.

Wir bitten dich: Stärke und ermutige die, die im Gesundheitswesen, in Praxen und Krankenhäusern, Pflegeeinrichtungen und anderen Bereichen der Medizin arbeiten.

Wir bitten dich: Inspiriere die Forschenden, die an Impfstoffen, Medikamenten und der Herstellung medizinischer Ausstattung arbeiten. Gib ihnen Erkenntnisse und Weitblick.

Wir bitten dich: Erhalte den Menschen, deren Arbeit und Einkommen durch Schließungen, Quarantänen, geschlossene Grenzen und andere Einschränkungen bedroht sind, ihr Auskommen.

Wir bitten dich: In deinen gnädigen Armen halte alle, die gestorben sind und die in diesen Tagen sterben. Tröste ihre Hinterbliebenen. Tröste die, die verzweifelt sind.

**Vater unser im Himmel...**

**Wir werden uns gewiss: Gott ist bei uns. Er geht mit uns...**

**Es segne uns der dreieinige Gott – der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. (+)  
Amen.**